

Erkenntnis durchzusetzen, daß Wissenschaft und Technik keine Sache der Techniker allein, sondern Anliegen der ganzen Klasse, aller Werktätigen ist.

J. Schneider: Den Plan Wissenschaft und Technik wie den Produktionsplan zu erfüllen, was steckt alles dahinter?

H. Hattwig: Zunächst und vor allem seine kontinuierliche Erfüllung über das ganze Jahr hinweg, vom ersten Tag des Jahres an! In wichtigen Betrieben unseres Kreises, wie den Turbowerken, dem Plattenwerk und der Walzgießerei, sind schließlich zwischen 70 und 85 Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Warenproduktion durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen zu bringen. Um im Plattenwerk Meißen, das Wandfliesen, Ofenkacheln und Baukeramik herstellt, die Arbeitsproduktivität wie geplant auf 112,4 Prozent zu steigern, müssen auch in diesem Jahr wieder bedeutende Rekonstruktionsmaßnahmen möglichst kurzfristig wirksam werden.

Es ist doch klar: Würde der PWT nicht erfüllt, und zwar kontinuierlich, hätte das Diskontinuität in der Produktionsplanerfüllung zur Folge. Deshalb haben wir als Kreisleitung darauf orientiert, so zu planen und im sozialistischen Wettbewerb darum zu kämpfen, daß bereits im ersten Quartal große Teile des PWT erfüllt werden: im VEB Getriebefabrik 30 Prozent, in den Turbowerken 29 und bei Elektrowärme Sörnnewitz 26 Prozent.

P. Läger: Dazu hat unsere Parteileitung acht von etwa 80 wissenschaftlich-technischen Maßnahmen des Betriebes unter ihre Kontrolle genommen. Diese acht sichern uns reichlich 70 Prozent der Arbeitsproduktivitätssteigerung, die wir insgesamt durch Wissenschaft und Technik erreichen wollen. Unter den acht Maßnahmen befindet sich die Rekonstruktion unserer Gießerei II, die bereits seit 80 Jahren besteht.

J. Schneider: Und was geschieht mit den übrigen Maßnahmen aus eurem Plan Wissenschaft und Technik?

P. Läger: Ja, es kommt eben darauf an, sich als Parteileitung in der Kontrolle auf die wichtigsten wissenschaftlich-technischen Maßnahmen zu konzentrieren und zugleich zu bewirken, daß die ganze BPO, die Abteilungs- und Parteigruppen alle Maßnahmen im Griff behalten. Das ist schon deshalb so bedeutsam, weil viele „kleine“ Vorhaben gerade am einzelnen Arbeitsplatz die Produktivität steigern und die Arbeit erleichtern. Kein Arbeiter würde verstehen, wenn wir das irgendwie geringschätzten. Es ist also Aufgabe der APO und Parteigruppen, ihrerseits die nötige Partei-

kontrolle zu entwickeln. Wir regen das dadurch an, daß sie regelmäßig darüber vor der BPO-Leitung Bericht erstatten.

Die APO Technik zum Beispiel brachte auf diese Weise und in eigener politischer Verantwortung im technischen Bereich den Wettbewerb von Kollegen zu Kollegen, die Arbeit mit persönlichen Pässen der Ingenieure in Gang. Damit will sie sichern, daß der Plan Wissenschaft und Technik kontinuierlich erfüllt, ja, sein Ziel noch überboten wird.

P. Grille: In unserer APO hatten wir uns mit dem Einwand zu beschäftigen, wer das denn sage, daß wir schon im ersten Quartal den PWT zu 29 Prozent erfüllen müßten. Es wurde als eine subjektive Meinung auf gefaßt, eine willkürlich gewählte Größe. Wir Genossen setzten dagegen, daß wir durch die Verwirklichung dieses Plananteils etwa 80 Prozent unserer Steigerungsraten abzudecken haben. Schließlich verwiesen wir als APO darauf, daß allein Wissenschaft und Technik eine unerschöpfliche Quelle für die weitere Steigerung der Produktivität bilden. Deshalb können wir keine Abstriche dulden, wenn es um die Kontinuität bei der Erfüllung dieses Plananteils geht. Wir haben deshalb Parteiaufträge erarbeitet, die uns sichern sollen, daß einige Themen aus dem IV. Quartal noch ins erste und zweite Quartal vorgezogen und die Überleitungsphasen verkürzt werden.

H. Schneider: Hier ist von schneller Überleitung die Rede. Welche Probleme gibt es dabei?

H. Hattwig: Es geht nicht einfach nur darum, Zeit zu gewinnen. Wir müssen den Blick der Ingenieure dafür schärfen, daß in kürzester Zeit die besten Ergebnisse — bei höchster Qualität und günstigsten Kosten — gebracht werden. In der Überleitungsphase spiegelt sich wider, wie in den Vorstufen gearbeitet wurde. Deshalb befähigen wir die Grundorganisationen, Einfluß darauf zu nehmen, daß nicht nur diese Phase selbst besser organisiert wird. Es ist schon nötig, daß durch die verantwortlichen Leiter der gesamte Ablauf der wissenschaftlich-technischen Arbeit analysiert wird — von der Planung über Entwicklung, Konstruktion und Technik bis zur Produktion. Daraus sind dann Schlüsse zu ziehen, wie von vornherein der Plan Wissenschaft und Technik so aufgebaut wird, daß er das ganze Jahr über Produktivität steigern hilft und uns hohe Zuwachsraten sichert. Dann sind bei seiner Durchführung — wie beim Gegenplan in der Produktion — Notwendigkeiten und Möglichkeiten für vorfristige Lösungen exakt zu belegen.

P. Läger: Was dabei die Qualität betrifft: In unserer Forschung wurde an einer hochharten